Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 3 (1977)
Heft: 4

Artikel: Wie gut sind unsere Frauenärzte?
Autor: cs
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-358594

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Leserinnen schreiben

"Hexengeflüster" ist der Titel eines Selbsthilfebuches, das ich mit Begeisterung gelesen habe. Es werden darin gut fundierte gründliche Analysen über interessante Themen wie Bevölkerungspolitik, Verbrechen gegen Frauen in der Gynäkologie, Hausgeburt, Abtreibung, Gesundheitsvorsorge etc. gemacht.
Das Buch versteht sich als Ratgeber auf dem Weg zur Frauenselbsthilfe, ist aber keineswegs nach dem Motto "Feministin= Männerhasserin" geschrieben, sondern klärt objektiv über Missstände auf, denen frau im täglichen Leben begegnet (ihre Abhängigkeit von oft frauenverachtenden Gynäkologen, die Missstände in Spitälern, wo programmierte Geburten durchgeführt werden, etc.).
Interessant und nützlich fand ich auch die Kapitel, wo zur Selbstuntersuchung angeleitet wird; die Frauen wollen damit grössere Unabhängigkeit von geschäftsorientierten Gynäkologen erreichen. Wir selber haben sicher das grössere Interesse an der Gesundheit unseres Körpers und wenden grössere Sorgfalt bei einer Untersuchung auf.
Kritisch beleuchtet werden verschiedene Verhütungsmittel (Spirale, Pille, Minipille etc.), nicht ohne alternative Vorschläge zu Familienplanung zu machen.
Alles in allem ein umfassendes Buch, das uns Frauen Mut geben soll, alle Probleme, die uns so persönlich betreffen, selbst in die Hand zu nehmen. Es ist dies echte "Hilfe zur Selbsthilfe".

Regula S., Bern

"Hexengeflüster" erschien im Frauenselbstverlag Westberlin 1976 (Fr. 9.40)

KONTAKTE

Sekretariat der Organisation für die Sache der Frauen, geöffnet 9—13 Uhr, Hammerstrasse 133, 4058 Basel, Tel. 061/32 11 56

Aargau, Postfach 15, 5001 Aarau

Basel, Hammerstrasse 133, 4058 Basel Tel. 061/32 11 56

Bern, Postfach 4076, 3001 Bern Tel. 031/34 33 49

Luzern, Löwenstr, 9, 6004 Luzern

Olten, Postfach 755, 4600 Olten Tel. 062/21 20 36

Schaffhausen, Postfach 509, 8201 Schaffhausen, Tel. 053/5 65 21

Solothurn, Schützenstr.7, 4552 Derendingen, Tel. 065/42 36 93

Zürich, Postfach 611, 8026 Zürich Tel. 01/44 64 94, vormittags

Beratung

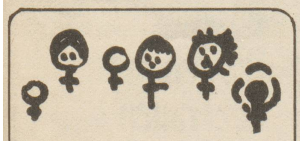
SAFRA **Basel,** Hammerstrasse 133, 4058 Basel, Tel 061/32 11 56 geöffnet jeden Dienstag 17.00—19.00h

INFRA **Bern,** Mühlemattstr. 62, 3007 Bern, Tel. 031/45 06 16 geöffnet Dienstags 16.00—20.00h und Samstags 14.00—17.00

SAFRA **Schaffhausen,** Mühletalsträsschen 13, 8200 Schaffhausen, Tel. 053/5 65 21 geöffnet jeden Dienstag 18.00—20.00h

SAFRA **Solothurn,** E. Hubler, Schützenstr. 7, 4552 Derendingen Tel. 065/42 36 93 (Kontaktstelle)

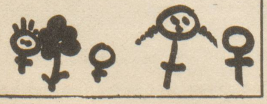
INFRA **Zürich,** Lavaterstr. 4, Zürich Tel. 01/25 81 30 geöffnet jeden Dienstag 14.30—18.30h



FRAUEN—SOMMERLAGER

WANN? vom 9.-16. Juli 1977
WO? Im Ferienhaus "Salicina" in Maloja (Graubünden)
WAS? Film drehen, Theater spielen, Fotokurs, Wandern und Klettern, Diskussionsabende und einfach: dr Plausch ha ...

ANMELDUNG bis am 4. Juni
Sekretariat der "Organisation für die Sache der Frauen", Hammerstrasse 133, 4057 Basel
Tel. 061/32 11 56



Wie gut sind unsere Frauenärzte ?

Dieses Problem hat uns in unseren Beratungsstellen schon lange beschäftigt. Immer wieder kamen Frauen zu uns, die sich über mangelhafte Untersuchungen oder über arrogante Aerzte beklagten. Wir wollten diese Angelegenheit etwas näher betrachten und haben daraufhin einen Fragebogen ausgearbeitet, den wir vor etwa dreiviertel Jahren der EMANZIPATION beigelegt haben. Gleich zu Anfang zeigte es sich, dass das Interesse der Frauen sehr gross war: einige hundert Fragebögen mussten nachträglich an Frauen verschickt werden, die von der Aktion behört hatten und sich beteiligen wollten. Die Resultate liegen nun vor.

Die Brustuntersuchung kann man selber machen. Ihr Arzt soll Ihnen zeigen wie!

Es ist uns bewusst, dass der Fragebogen von Frauen ausgefüllt wurde, die nicht unbedingt dem Durchschnitt der weiblichen Bevölkerung der Schweiz entsprechen, schon allein deswegen, weil nur Frauen geantwortet haben, die einigermassen regelmässig zum Frauenarzt gehen, was nur bei einem kleinen Teil der Frauen der Fall ist.Aber auch die Art der Verbreitung war nicht geeignet, einen repräsentativen Teil der Schweizer Frauen zu erreichen. Eine repräsentative Umfrage hätte wahrscheinlich weit negativere Resultate gebracht.

Wie werden die Untersuchungen durchgeführt?

Im Fragebogen gaben wir an, was bei einer Untersuchung alles gemacht werden muss.An den Reaktionen der Frauen mussten wir feststellen, dass viele über die Untersuchung, die ein Frauenarzt machen muss, nur schlecht Bescheid wussten.

Welche Untersuchungen muss ein Frauenarzt machen?

- **Tastuntersuchung der Gebärmutter und der Eierstöcke**
- **Untersuchung der Brüste**
- **zwei Krebsabstriche**

Bei Pille zusätzlich:
- **Blutdruckkontrolle**

Bei Spirale zusätzlich:
- **Blutuntersuchung**

Tastuntersuchungen der Gebärmutter und der Eierstöcke werden in 99 von 100 Fällen gemacht, Ausnahmen sind diejenigen Aerzte, die ohne jegliche Untersuchung die Pille verschreiben. Fast 70% aller Aerzte machen eine Brustuntersuchung. Erstaunt hat uns das Resultat über den Krebsabstrich. Mehr als die Hälfte aller Frauen haben diese Frage mit nein beantwortet. Unter derartigen Bedingungen nützt es den Frauen wenig, wenn man ihnen sagt: 'Geht regelmässig zum Frauenarzt, dann werdet ihr nie an Gebärmutterkrebs leiden!'

Sind Frauenärzte arrogant?

Ausser der Untersuchung interessierte uns vor allem auch das Verhalten des Frauenarztes. Die Frauen empfinden eine gynäkologische Untersuchung grundsätzlich als unangenehm. Das ist nicht weiter erstaunlich, sieht doch der Frauenarzt etwas, worüber die Frauen nur schlecht Bescheid wissen und das sie selbst nicht oder nur mit Hilfsmitteln sehen können. Dazu kommt ein durch die Erziehung nach wie vor gestörtes Verhältnis zu den Geschlechtsorganen.

Die Frauen kritisieren vor allem den Zeitmangel. Ein Arzt nimmt sich durchschnittlich 5 - 10 Minuten Zeit für seine Patientin. Dass 5 Minuten viel zu kurz sind, ist klar, aber auch 15 Minuten reichen nicht, um eine genaue Untersuchung zu machen und auf Fragen zu antworten, und so ist es nicht weiter verwunderlich, wenn nur 60% aller Aerzte auf Fragen eingehen und auch bei diesen die Antworten oft ausgesprochen kurz ausfallen. Auf die Frage,'Wie wirkt das Verhalten des Arztes auf Sie? ' antworteten 50% der Frauen, sie fänden es gut bis akzeptabel, 30% beurteilten es als neutral und 20% empfinden das Verhalten als schlecht.

Verhütungsmittel

Viele Frauen, die den Fragebogen ausgefüllt haben, nehmen Verhütungsmittel, in den meisten Fällen die Pille. Selten informieren die Frauenärzte jedoch über die verschiedenen Verhütungsmittel.
Es ist in Fachkreisen bekannt, dass die Pille eine Blutdruckveränderung bewirken kann; dennoch machen die wenigsten Aerzte vor Abgabe der Pille eine Blutdruckkontrolle.

Fast jeder Arzt empfiehlt eine Pillenpause, aber kaum einer gibt Auskunft darüber, wie man diese Zeit überbrükken kann. Wie notwendig dies aber wäre, erfahren wir laufend in unseren Beratungsstellen. Die meisten ungewollten Schwangerschaften entstehen nämlich während der Pillenpause.

Interessant ist der Preis, den verschiedene Aerzte für das Einsetzen einer Spirale verlangen. Für die gleiche Behandlung bezahlt man zwischen 30.- und 250.- Franken.

Was tun?

Die Liste der wirklich guten Frauenärzte, die wir mit Hilfe des Fragebogens zusammenstellen wollten, ist sehr kurz geworden. Es wird für uns Frauen eine wichtige Aufgabe sein, auch auf diesem Gebiet für Verbesserungen zu kämpfen.
Im Moment können wir den Frauen nur raten: Informieren Sie sich gut über die gynäkologischen Vorsorgeuntersuchungen - die Beratungsstellen der Safra geben Ihnen genaue Auskunft. Stellen Sie Ihrem Arzt oder Ihrer Aerztin Fragen, wenn Sie etwas wissen wollen, verlangen Sie die Untersuchungen, die er/sie nicht von sich aus macht! Falls Sie das Gefühl haben, Ihr Arzt gehe nicht auf Sie ein, wenden Sie sich an eine unserer Beratungsstellen. Wir helfen Ihnen, einen besseren Arzt zu finden. cs

Was "Emanzipation" zur "Emma" meint

Am 26. Februar 1977 war es endlich soweit: "Emma", Alice Schwarzers seit fünf Jahren geplante "Zeitschrift für Frauen von Frauen", konnte erscheinen. Trotz der beachtlichen Startauflage von 200.000 war "Emma" noch am selben Tag vergriffen. Nochmals 100.000 Hefte wurden nachgedruckt. Die Redaktorinnen sahen ihr Konzept — ein "Massenblatt" für "Frauen aller Schichten" — aufgegangen. Andere feministische Zeitschriften eröffneten die Polemik gegen "Emma".

Titelbild der 1. Nummer der "Emma"

"Im Januar sollen 200.000 Frauen penetriert werden", konnte man im Oktoberheft 1976 der "Schwarzen Botin", einer Berliner Frauenzeitschrift mit stark intellektualistisch - sektiererischem Anstrich, lesen und dazu noch den warnenden Hinweis an " Emma" und alle potentiellen "Emma" - Leserinnen, *"dass marktfreundlicher Journalismus und die Interessen der Frauenbewegung nur derjenigen vereinbar scheinen können, die in grossem Abstand zu letzterem und unmittelbarer Nähe zu ersterem sich ansiedelt."* Vor der drohenden *sich ansiedelt."* Vor der *"drohenden Vermarktung"* der Frauenbewegung via "Emma" warnte auch die grosse Berliner Frauenzeitschrift "Courage", die sich sogar zu einem Informationsboykottaufruf gegen Alice Schwarzers Zeitung hinreissen liess, da sie die Erfahrung gemacht hätte, *"dass Alice die Aktivitäten anderer Frauen geschickt für sich zu 'verwerten' weiss."* Polemisch und merkwürdig inhaltslos gaben sich dann die Besprechungen des ersten Heftes der "Emma". "Emma" sei ein *"Provinzblatt",* meinte die "Courage", ohne allerdings ausreichende Gründe für die Verleihung dieses Markenzeichens anzugeben: sie biete aber *"auch gute Informationen",* wenn auch *"leider 'locker' verpackt nach bekanntem Muster — nur schlechter."* Ausserdem wünschte sich "Courage" ein *"besser durchdachtes, moderneres Layout."* Diese paar, im Text nicht abgeleiteten Werturteile waren schlussendlich alles, was "Courage" gegen "Emma" einwenden konnte, und man wird den Verdacht nicht los, es handle sich dabei um im Dienste eigener *"Marktinteressen"* abgerungene Einwände.
Nicht viel besser, wenn auch weniger polemisch, war das Urteil der herkömmlichen Frauenzeitschriften über "Emma" — weniger polemisch wohl deshalb, weil diese sich nicht im selben Masse von "Emma" konkurrenziert fühlen wie die "Courage". Diese Frauenzeitschriften finden "Emma" entweder zu *kämpferisch und negativ"* (Annabelle), zu *"sektiererich"* (Elle) oder kritisieren die *"einseitige Frauenperpektive"* (Femina)... Blättert man die drei bisher erschienenen "Emmas" durch, erscheinen die erhitzten Reaktionen unverständlich: drei sauber aufgemachte hefte, deren Titelblätter sich in ihrer fast Unscheinbarkeit wohltuend abheben von den Glamour-Girls-Titeln der übrigen Frauenzeitschriften: da sind auf dem ersten Heft die vier Redaktorinnen drauf, auf dem zweiten drei Putzfrauen und auf dem dritten eine junge Frau, die gerade einen Autoreifen wechselt.
Natürlich sind die Artikel von unterschiedlicher Qualität. Unter den ständigen Beiträgen gibt's so gute wie "Unsere Schwestern von gestern", in in denen jeweils eine "alte" Feministin vorgestellt wird, dann "Frauenrecht", ein Beitrag, in dem Frauen mit den für sie interessanten Paragraphen des Gesetzbuches vertraut gemacht werden sollen, ein Beitrag über Frauen im Trikont (der Vietnam-Artikel hat uns da besonders gefallen), "Mein Beruf" — hier stellt sich jeweils eine berufstätige Frau vor — und natürlich die Buchbesprechungen und die Film- und Fernsehkritiken.Nicht jeder dieser Beiträge — und das gilt auch für die wechselnden Artikel — ist gleich sorgfältig recherchiert, dazu ist die 4-Frauen-Redaktion doch noch zu klein. Es gibt Artikel, die sich kaum über die Höhe einer subjektiven Situationbeschreibung erheben wie der über "Mutterhass" oder derjenige über "Geschlagene Frauen". Auch die Befolgung der regelmässig erscheinenden "Selbst ist die Frau" — Anleitungen scheint nicht immer geraten, aber solche Schlampereien werden aufgewogen durch so genaue Arbeiten wie sie z.B. die Psychologin Margarete Mitscherlich in der "Emma" veröffentlicht oder "Wer hat die Hosen an" von Cillie Rentmeister. Wenn die "Emma" als Wunschziel angibt, sie wolle noch nicht organisierte Frauen an die Bewegung heranführen, scheint uns das nicht zu hoch gegriffen. Wir raten allen, "Emma" zu lesen. Neben der "Emi" natürlich!